## Langanhaltender Beifall beim Bettringer Kirchenkonzert

## Musik, die den Menschen unter die Haut geht

Gmünd-Bettringen (kb) – Das Collegium Cantabile aus Süßen und die Börtlinger Singphoniker wiederholten ihr Festkonzert anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Börtlinger Chores am letzten Sonntag in der Auferstehung-Christi-Kirche in Bettringen und bereiteten den zahlreich erschienenen Zuhörern einen musikalischen Leckerbissen.

Der Männerchor begann im Rückraum der Kirche mit einem einstimmigen Gesang aus der Gregorianik, worauf dann der ganze Chor unter den Klängen einer Weise aus dem Mittelalter zu seinem Platz im Altarraum zog. Und nun begann ein faszinierender Streifzug durch die Musikgeschichte von der Renaissance(Desprez) über Barock (Buxtehude, Bach), Klassik (Mozart) und Romantik (Schubert, Mendelssohn) bis zum Expressionismus (Strawinski). Der Chor zeigte seine hervorragende Gestaltungsmöglichkeiten vom feinsten Piano bis zum kontrollierten, klang-

vollen Fortissimo mit herausragenden, glockenklaren Sopranstimmen; die Sänger gingen spontan ein auf die Intensionen ihres Dirigenten Günther Lehmann, dessen Dirigiertechnik angenehm auffiel: ohne große Theatralik, oft nur kleine Fingerzeige und Gestik, trotzdem präzise und souverän.

Wie stark der Chor das Publikum in seinen Bann gezogen hatte, konnte man daran feststellen, dass keine Nebengeräusche wie z.B. Hüsteln die Chorvorträge störten; es war mucksmäuschenstill in der Kirche. Zwei Beispiele seien herausgegriffen: Der Chor war sich nicht zu schade, das "Heilig" von Schubert in sein Programm aufzunehmen, ein verhältnismäßig leichter Chorsatz, der aber meisterlich interpretiert wurde von einem satten Piano in einem großen Spannungsbogen bis zum mächtigen Forte ein Genuss, der einem unter die Haut ging. Für das "Locus iste" von Bruckner wählte der Dirigent ein verhältnismäßig langsames Tempo, doch die Teile



Das Collegium Cantabile aus Süßen und die Börtlinger Singphoniker zu Gast in Bettringen.
Foto: kb



Blick in die Auferstehung-Christi-Kirche, wo das Publikum nach dem Konzert von einem "beglückenden Erlebnis" sprach.

brachen nicht auseinander. Präzis ging ein Akkord in den anderen über in einem Superlegato: man merkte, welche Freude die Interpreten an der Musik hatten das war Qualität auf höchster Stufe. Wie wird nun der Übergang zur zeitgenössischen Musik gelingen? Kein Problem für diesen Chor! Nach kurzen überleitenden Worten des Dirigenten startete der Chor mit einer Orginalkomposition des Amerikaners Kirby Shaw. In diesem Programmteil durften auch die exzellenten Instrumentalisten ihr Können zeigen, besonders beim Gospel-Rock "Hold On" schlug ihre Stunde. Der Chor zeigte aber, dass man moderne Musik auch ohne Begleitband darbieten kann wie die reizende Jazz-Motette Jubilate, bei der mancher Besucher nicht ruhig in seiner Bank sitzen konnte. Mit einem tiefsinnig vorgetragenen Segenslied von John Rutten wurden die Zuhörer in die Pause entlassen.

Es sagt viel aus über die Qualität eines Chores mit verhältnismäßig jungen Sängerinnen und Sängern, wenn er nach der Pause von der modernen Musik zurückkehrt in die Romantik und als Konzerthöhepunkt die doppelchörige A-cappella-Messe Cantus Missae von Josef Rheinber-

ger auswählt. Dieses schwierige Werk wurde mit bemerkenswerter Leichtigkeit vorgetragen, zwei vierstimmige gemischte Chöre musizierten miteinander, nicht gegeneinander und im Sanctus wechselte der vierstimmige Frauenchor sich reibungslos mit dem vierstimmigen Männerchor ab, um dann gemeinsam in ein mächtiges Hosanna einzustimmen. Nach der sehnsüchtigen Bitte um Frieden am Ende der Messe konnten nach einer kurzen Stille die Zuhörer ihren Beifall nicht mehr zurückhalten.

Das Publikum bedankte sich bei den Akteuren für ein wunderschönes, beglückendes Konzert. Pfarrer Benner brachte es in seinen Dankesworten zum Ausdruck: Man durfte mitschweben in den Klängen und die Spannungsweite in den vielen Musikrichtungen genießen. Erwähnt werden muss noch, dass der Chor mit diesem Konzert einen Beitrag leistete zur Finanzierung des Orgelneubaues in dieser Kirche. Belohnt wurde das Publikum für das 90-minütige Ausharren das aber jedem leicht fiel mit einem Abendlied von Rheinberger Herr bleibe bei uns, ein würdiger Abschluss eines grandiosen Konzertes.